

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 15

Artikel: Was der Mensch alles weiss!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-443753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Es fiel die letzte Scheidewand!
In Bergeschacht flog Hand zu Hand,
Der große Wurf gelungen!
Wie Stromgebraus ein Jubelruf, —
Der Stolz am Werke, das erschuf
Die Kraft von Alten, Jungen.

Ein neuer Weg und Schienenstrang!
Die letzte Felsenplatte sprang
Nach jahrelangem Mühen!
Musik und bunter Banner Wehn.
Das ganze Talvolk läßt sich sehn, —
Und hoch Raketen sprühen.

Doch sei die Lust am Werke ganz,
Den tapfern Toten erst den Kranz,
Die hier als Opfer fielen.
Was Hände bauten Tag und Nacht,
Ragt hoch, der Arbeit Alpenwacht,
Und weist zu neuen Zielen!

-ee-

Was der Mensch alles weiss!

Es weiß der Mensch in seinem „hellen“ Drange,
Was heute aus der Welt zu holen ist:
Hoch schwebt der Lift am steilen Felsenhange,
Im Luftfahrzeug der Gentleman spielt Whist.

Man macht die kühnsten Operationen;
Es spricht der Hund, es bellt der Phonograph.
Die Wissenschaft grast ab die fernsten Zonen,
Bald lebt man ohne Essen, ohne Schlaf.

Wir machen Alles: Honig ohne Bienen,
Wein ohne Trauben, Butter ohne Kuh.
Kein Schweizerberg ist sicher vor den Schienen,
Vor'm Knipser nicht die Gemse auf der Fluh.

Man reißt die Eingeweide aus den Seen;
Man drahtet ohne Draht, heilt gar die Gicht!
Nur, daß beim Schalter an der Post soll gehen
Der Mensch womöglich rechts, — daß weiß er nicht!

Spanisches.

Es hielt der große Johann Brahms
Manschetten für was ganz Infams.
Nun aber hör' ich tiefbewegt,
Daß König Alfons unentwegt
Aus gleichem Grund nie Handschuh' trägt.
Das kommt wohl manchem Spanisch vor,
Doch mir kling't's selten schön ins Ohr.
Ich sag' mir in bukol'ischer Ruh:
Rex Alfons und der Brahms dazu, —
In dem Punkt sind sie grad wie Du.

-ee-

Ich bin der Düstler Schreier
Und freue mich heute sehr
Auf die baldige Neubewaffung
Mit dem neuen, rasanten Gewehr!
Zwar handelt sich's mehr um Patronen
140 Millionen Portion,
Der neue Lauf kommt dann später,
Man nennt das „Adaption“!
Das ist jetzt das neuste Verfahren,
Wir sparen Millionen ein!
Wird doch vom alten Gewehr noch
Der Riemen zu brauchen sein!

Zwerggemeinden.

Schwer ist's in dem schönen Bünden
In Gemeinden ungezählt
Auch das rechte Holz zu finden
Wenn Gemeinderät' man wählt.

Kaum zwei Dutzend aufzutreiben
Sind Einwohner dort gar oft,
Schwierig ist Stimmzettelschreiben
Wenn man eine Wahl erhofft.

Reicht euch drum die Hand, ihr Taler
Daß es zum Halbttausend reicht,
Dann wird auch für eure Wähler
Das Erküren kinderleicht.

Schließet enge euch zusammen,
Daß politisch ihr erstarkt:
Zählt nicht vieler Dörflein Namen
Sondern kräftigt euren Markt!

Denkt, daß nur die Eintracht heute
Etwas gilt noch in der Welt —
Und der Kleine wird zur Beute
Wenn dem Großen es gefällt.

Spatz.

Kluge Eheleute

sorgen für nicht zu grossen
Kindersegen. — Sichere
Hilfe finden Sie in meinem
Prosp. geg. 10 Cts-Marke.

Prosp. geg. 10 Cts-Marke.
Drogerie KITTERER,
Emmishofen.

Kluge Frauen

lesen: Schmerzlose Entbin-
dung Fr. 2.50. Buch über
die Ehe mit 39 Abbildungen
statt Fr. 8.— nur Fr. 1.25. Kleine
Familie statt Fr. 2.— nur Fr. 1.—
R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 360.

Folgende neue, wissenschaftliche Bücher sind in letzter Zeit erschienen,
die eine Erwägung verdienen und uns zeigen, wie sehr die äußerste Spe-
zialisierung der Wissenschaften reichliche und schöne Früchte trägt.

1. Der Krötenlaich von Dr. f. — Es ist dem bekannten Natur-
forscher gelungen, den indirekten Nachweis zu leisten, daß aus Krötenlaich
keine Krähen entstehen können.

2. Der Einfluß der Sonnenflecken auf das Delirium tremens, mit
Tabellen.

3. Goethes Beziehungen zu seiner Amme. Zwei Bände. — Damit
ist eine längst gefühlte Lücke in der Goetheliteratur ausgefüllt.

4. Arthur Drews Urgroßvater, eine Legende. — Der bekannte wissen-
schaftliche Verneiner des historischen Stiflers der christlichen Religion hat
eine neue epochemachende Schrift verfaßt, in welcher er nachweist, daß der
Verfasser keinen Urgroßvater hatte und daß solche Fälle vorkommen können.

5. Ebbe und Flut in den Portemonnaies der Studenten stehen im
umgekehrten Verhältnis zur Ebbe und Flut der Kassen der Eltern. Eine
fleißige Dissertation. — Wir gratulieren dem jungen Doktor zu seiner
Arbeit, die ebenso sehr vom praktischen Wissen wie vom logischen Denken zeugt.

Druckfehler.

Aus einer Weinofferte. Ich empfehle Ihnen meinen 10 jährigen
Malagawein als ein hervorragend köstliches Getränk.

An der hiesigen Kochschule sind für das Sommersemester über tausend
Studenten immatrikuliert.

Eine Herde wilder Säffel rannte durch das Dickicht dem Flusse zu.

Der Bücherwurm.

Es war einmal ein Bücherwurm,
Der machte mir viel Pein,
In meine Bücher steckte er
Die Nase stets hinein.

Und was er drinnen sah und fand,
Das ließ er nicht in Ruh';
Zernagt, zerkleinert hatte er
Ein jedes Werk im Nu.

Ich sann darüber lange nach,
Wie ich vertreiben könnt'
Den Wurm, der meinen Büchern nie
Die Lebensfreude gönnt.

Da stellte ich in mein Regal
Die Steuerbücher groß;
Der Bücherwurm rief: „Pfui!“ und
schwand;
Seitdem bin ich ihn los.

Iwis.

Nomen et omen.

Fremder: Na, hören Sie, das ist aber
ein tüchtiger Morast in Euren Straßen.
Zürcher: Ja sehen Sie, wir sind eben
im Weichbilde der Stadt.

Rägel: „Was sägeder au zu dem Heu-
wetter Chueri?“

Chueri: „Thuet's scho für diene, won am
Sundig de Probobz verworfe händ;
wege mir dörfti's für diefäbe no Bode-
wischti und Thürliftricht schneie.“

Rägel: „Es wirt woll recht si ä so! Ich
hett scho wegem Schnagge neigstimmt;
wenn 's öppis Rechts wär, so hetted 'es
züritütsch tielteli. Zu was bruched mir
en Bloboz und es Riflirendum und
en Fuzinapfise? Sie selled berigt
Güselwaar, i hät schier gjeit selber fresse,
die Gjeslflückler und säb sellid i.“

Chueri: „Daß Ihr ä Säuornig händ im
Chopf ine ist buhlti; harhingegen ä so
gischosse händ no nie plegt; Ihr gänd
änol en Stummberichtigte gumiso, Ihr
setted nu no Hörner ha.“

Rägel: „Ihr schmid scho no gnueg über
vo den moderne Faze und dä Feust
au. Wenn am en Ort öppis Berruckts
ufttaucht i diser ober jänner Brasche,
so sind Ihr unglückliche mit Guerer Sim-
bedie parad und säb finder.“

Chueri: „Mer mueri mit dr Zit machiere
das verstoht ä so en altmödiges Schü-
horn halt nüß.“

Rägel: „Dr Rägel ihr Nichte sind guet
grundimentiert, die lat si nüß vom erste
beste Laferi wem Kunzät bringe wien Ihr.
Wenn morn es Barifer - Moderasch
en Gälleschup erfundit, wo vornenabe
Hofe vorstellted mit em alte Fär und
hinenabe en Umlauf, so würid Ihr und
de Feusti troppe vor Entuslmaßmues.“

Chueri: „Ihr sind würkli kumplitent über
d'Damemode z'ampfrichtere, Gini, wo-
mer unberlecht uf 10 Schritt nüß fernt
vor ere windschne Trüchstande. Addio
bella Regola! Addio!“

Gicht- und Rheumaleidende

Migr., Hexsch. u. Kopfschm. verschw. b.
Gehr. des echten ind. Margonal-Oeles.
Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5 Mk. Illustr. Preisl.
grat. Vsdh. Zech, Berlin 424; Lichten-
felderstr. 33. — Wiederverk. ges.



ERNST REINH. VOIGT
Markneukirchen S. 456
Beste Qual. Billigste Preise. Kataloge gratis.

Kluge Damen

gebrauchen beim Ausbleiben der
monatlichen Vorgänge nur noch
„Förderin“ (wirkt sicher) die
Dose zu Fr. 3.—
J. MOHR, Arzt,
Lutzenberg, Appenzell A.-Rh.